

Musikfest: Pfingsten 1935

Deßlingen, 12. Juni. (Vom Musikfest.) Das traditionelle Wecken mit Böllerschüssen leitete den Hauptfesttag unseres Musikfestes ein. Unter Vorantritt der Kapelle bewegte sich ein stattlicher Zug zum Festgottesdienst. Geistl. Rat Klär hob in seiner Predigt die Verdienste unserer Musik um die Verschönerung des Gottesdienstes hervor und sprach ihr für die immer bereite Mitwirkung bei kirchlichen Anlässen seinen Dank aus. Zum Festkonzert am Nachmittag waren die Kapellen von Wehr, Hafel, Schopfheim, Hausen, Nollingen, Schwör-

stadt, Hottingen und wiederum die Nachbartapelle Wallbach erschienen. Eine gute Leistung in fast vollendeter Harmonie bildete Beethovens „Die Himmel rühmen“ als Einleitungsschor von Musik und Gesangsverein. In seiner formvollendeten Festrede schilderte dann Hauptlehrer Thoma den „Werdegang“ unserer Musik. Bei dieser Darstellung zeigte sich wieder die enge Verknüpfung von Vereins- und Gemeinde-Geschichte. Besonders vermerkt sei noch das 25jährige Jubiläum der Benutzung des Probelokals im Schulhaus. Noch viel Interessantes deckte die Musikgeschichte auf. Es ist ganz gut, daß die Deßlinger mal wieder erfahren haben, wie viel Arbeit und Mühe es kostete, bis sich unsere Musik zu der heutigen musikalischen Reife und Höhe durchgerungen hatte. Dankbar wollen wir deshalb den Männern sein, die sie aufbauen halfen und dankbar ihrer jetzigen Führung, dem begabten und beliebten Dirigenten E. Thomann und dem umsichtigen Vorstand Gottfried Urich. Eine in humorvolle Worte gekleidete Ansprache hielt dann der Bezirksleiter des Musikverbandes, Herr Walter Kirchberg, Waldshut, der dem Verein die Glückwünsche des Gaues überbrachte. Mit der Ouvertüre zur Oper „Die Italienerin in Algier“ von Rossini eröffnete dann unsere Musik den Reigen der musikalischen Darbietungen. Es wäre ungerecht, wollte man die Leistung einer Kapelle besonders vermerken. Alle

haben sie ihr Bestes hergegeben. Was soll man mehr loben, den bekannten weichen und orgelmäßigen Klang, verbunden mit dynamischer und rhythmischer Geschliffenheit, der unsere Kapelle auszeichnet, oder die Wucht und die vollendete Form, mit der die Kapellen von Wehr, Schopfheim und Hausen ihre Stücke vortrugen, oder den Eifer, mit dem die übrigen ihr Bestes boten? Auf welcher beachtlicher Höhe das Konzert stand, mögen die gewählten Stücke beweisen. Wehr wartete mit der Ouvertüre zu „Rienzi“ von Richard Wagner auf, Schopfheim mit einer Phantasie aus „Rigoletto“, um nur die Besten zu nennen. Besonders vermerkt seien aber doch die Darbietungen unserer Knabentapelle. Es ist erstaunlich, was in der kurzen Zeit ihres Bestehens ihr Dirigent E. Thomann geschaffen hat und mit welcher Sicherheit sich die jungen Musiker ihrer Stücke entledigten. Sie ernteten deshalb den besonderen Beifall aller Hörer. — Die Tanzbelustigung am Abend führte die Jugend aus der ganzen Umgebung in die Reithalle. — Am Pfingstmontag war der Musikverein von Obersäckingen noch angerückt und erntete ebenfalls mit sehr guten Leistungen großen Beifall. Ebenso unsere beiden Kapellen, die noch manches Stück zum Besten gaben, bis der Musikhunger der Gäste befriedigt war. Der Abend sah wiederum die Jugend bei frohem Tanz noch lange beisammen. Zum Schluß noch ein Dankeswort an Herrn Dr. Hackelsberger, der mit der Ueberlassung seiner großen und schönen Reithalle wesentlich zum guten Gelingen des Festes beitrug.